

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechs mal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerations-Preis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Decemb.) im Expeditionstokale abgeholt 3fl. 20 kr. C.M.; ins Haus 4 fl. C.M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4 fl. 12 kr. C.M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühren:

Für die Einrückung einer 4mal gespalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölbe:

Satvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock.

Nro. 101.

Donnerstag, 12. September

1850.

Pest, den 12. September.

Die in Olmütz erscheinende „Neue Zeit“ schreibt: Im Londoner Protokoll garantiren Rußland, Frankreich, England, Schweden und Dänemark die Integrität des Königreichs Dänemark und schließen den rechtmäßigen Thronfolger in Schleswig-Holstein zu Gunsten des künftigen dänischen Königs aus.

Und wer ist dieser künftige dänische König? —

Es ist, so nimmt man allgemein an, Prinz Peter von Oldenburg, ein naher Anverwandter des Czars, ein gänzlich russifizirter deutscher Prinz. Wenn er den Thron besteigt, dann tritt das Großherzogthum Oldenburg, das bis jetzt ein rein deutsches Land war, in jene trostlose Zwitterstellung, in welcher sich heut zu Tage mehre deutsche Reichstheile, die zweiten Herren dienen, die zu Deutschland und zugleich zu einem nichtdeutschen Reiche gehören, zum Schaden Deutschlands befinden.

Sitzt der neue König als Protektionskind des Czars auf dem Throne in Kopenhagen und schwingt er das Zepter der Integrität, dessen Gold in den Schachten des Ural von unfreien Händen gemuthet wurde, über das durch den Willen der Großmächte neu geschaffene Königreich, dann mag man immerhin den Namen des „deutschen Meeres“ wie man die Ostsee nennt, in jenen „des russischen Meeres“ auf allen Landkarten verwandeln. Es wäre eine allzuerbe Ironie, ein Meer deutsch zu nennen, in welchem der Czar gebietet.

Deutschland könnte jetzt von Dänemark Schleswig gewinnen, wenn die alten, historischen Rechte der Herzogthümer in London nicht als nichtig erklärt worden wären; statt dessen soll es aber halbentheils Oldenburg an Dänemark fahren lassen.

Oesterreich, von dem alle Großdeutschen ein energisches Veto erwarteten, hat das Londoner Protokoll unterschrieben und die „österreichische Korrespondenz“ reicht dem deutschen Volke diese herbe Pille folgenderweise verpackt dar:

„Selbst wenn Oesterreich einige Ursache hätte, die Auflösung der Gesamtmonarchie zu wünschen und sich nicht bemühen wollte, die Schrecken eines Successionskrieges von der nordalbingischen Küste fern zu halten, so bliebe noch zu bedenken, daß Oesterreich sich einer großen unleugbaren Thatsache gegenüber befand, nämlich dem protokollarisch festgestellten Entschlusse der europäischen Großmächte, der entweder anerkannt oder bekämpft werden mußte; ein Drittes gibt es nicht; die nichts sagende Attitüde des scheinbaren Ignorirens paßt nicht für eine Großmacht, welche die Solidität der europäischen Interessen zu vertreten hat, und erschein um so unzulässiger, als Oesterreich gerade durch seinen Beitritt die Rechte und Interessen des deutschen Bundes zu wahren in die Lage kam. Das ist der von dem k. k. Kabinete unverrückbar festgehaltene Standpunkt, und es freut uns, melden zu können, daß gerade bezüglich dieses Punktes Verhandlungen eingeleitet worden sind, als deren Ergebnis sich die Regelung der Verbindung Holsteins und Lauenburgs mit Deutschland, unbeschadet ihrer künftigen organischen Verbindung mit Dänemark herausstellen wird.“

Daß Oesterreich gerade durch den Beitritt zum Londoner Protokoll die Interessen des deutschen Bundes wahre — das begreifen wir nicht recht. Es wäre denn, die „Dester. Korresp.“ wollte darauf hindeuten, wie das russ. Kabinete für diese Konzession andererseits die preussische Opposition zu Gunsten Oesterreichs bekämpfen und diesem das Recht vindiciren wolle, die deutschen Bundesangelegenheiten auf der alten Basis neu zu ordnen, ohne darin von Berlin aus, wo das Wort des Czars immerhin maßgebend ist, beirrt zu werden.

Somit kommt das Londoner Protokoll zur Geltung und Germania löst eine reiche Perle aus ihrem Diademe und versenkt sie in die See, von deren Ufern sie das Gebot der Großmächte scheucht. Sie nimmt von ihren nördlichsten Kindern weinend Abschied, denen die Parzen des Altmeisters Götthe das Lied mit Anwendung auf die Großmächte singen:

„Sie halten die Herrschaft in ihren Händen
Und können sie brauchen, wie's ihnen gefällt.“

— Se. Majestät der Kaiser haben allergnädigst anzuordnen geruht, daß allen jenen Offizieren, welche wegen politischer Verbrechen zum Festungsarreste in Eisen gerichtlich verurtheilt worden, die Eisen abzunehmen seien.

— F.M. Baron Haynau hat bereits am 7. d. M. Aachen auf seiner Rückreise von England passirt.

— Englische Blätter erzählen die pöbelhafte Demonstration gegen den

Feldzeugmeister Baron Haynau in folgender Weise: Gestern (4.) gegen Mittag erschienen drei Fremde, von denen einer schon bejahrt war und einen Schnurbart von auffallender Länge trug, in der Bräueret der Herren Barclay und Comp., und baten um die Erlaubniß diese Anstalt zu besuchen, welche bekanntlich die ausgezeichnetste Bräueret in London ist und zu den Sebenswürdigkeiten gehört, welche die Reisenden in Augenchein nehmen. Nach dem eingeführten Gebrauche ersuchte man die drei Fremden ihre Namen und ihren Stand in das aufliegende Register einzutragen. Bald verbreitete sich unter dem Personal der Anstalt die Nachricht von der Anwesenheit des Feldzeugmeisters Haynau und von allen Seiten erhob sich in den beleidigendsten und schimpflichsten Ausdrücken ein Geschrei, mit welchem der Pöbel, aus welchem die Arbeiter bestehen, sich jedoch nicht begnügte, denn gar bald war der Feldherr mit Roth bedeckt, welcher aus hundert Händen auf ihn geschleudert wurde. In diesem bedauernswerthen Zustande stürzte sich der Feldherr, von allen Seiten beschimpft und zerzaust auf die Straße, um seinen Verfolgern zu entgehen, aber die Arbeiter setzten ihm, mit Besen bewaffnet, nach, mit denen sie dem Greise hart zusetzten, der diesem gemeinen Haufen so schnell, als es sein Alter gestattete, entflo, und unter dem fortwährenden Gebrüll desselben die offene Thüre einer Tabagie erreichte. Baron Haynau lief mit der größten Hast die Treppe hinauf und verbarg sich in einem der Schlafzimmer des Hauses, zum großen Erstaunen der Wirthin, welche zu spät die Ursache dieses unerwarteten Besuches erfuhr. Mittlerweile hatte sich eine so große Menschenmenge auf der Straße angesammelt, daß die Passage gehemmt wurde, und kaum waren einige Minuten verstrichen, als die Berwegensten in das Haus drangen und jeden Winkel durchstöberten um den Feldherrn zu suchen, welcher sicher als ein Opfer ihrer Wuth gefallen sein würde, wenn nicht glücklicher Weise gerade die Thüre des Zimmers, in welchem er sich befand, noch nicht eingeschlagen gewesen wäre, während die Polizei des nächsten Bezirks Zeit gewann, in ziemlich starker Mannschaft herbeizueilen. Die Polizei hatte einige Mühe, die Zusammengerotteten zu zerstreuen, und erachtete es dann für nöthig, Baron Haynau zu Wasser wegzubringen, um ihn gegen jeden neuen Angriff zu sichern. Eine der Administration der öffentlichen Sicherheit gehörende Schaluppe nahm ihn auf, wodann sogleich die strengste Untersuchung eingeleitet wurde. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man die Urheber dieses schändlichen Benehmens entdecken und, wie wir hoffen, streng bestrafen werde. — Die „Independance“ spricht ihre Entrüstung über die dem Feldzeugmeister widerfahrene pöbelhafte Beschimpfung aus, und protestirt im Namen der Civilisation gegen eine solche empörende Verletzung des Gastrechtes.

— „Daily News“ gibt noch folgende Einzelheiten: „Der Feldzeugmeister wollte sich gleich zurückziehen, als er die drohende Haltung der Arbeiter bemerkte, aber es war nicht mehr gut möglich. Der Angriff begann damit, daß man ihm ein Strohbandel auf den Kopf warf, als er eben durch eines der unteren Zimmer ging; hierauf bewarf man ihn mit Korn und Wurfgeschütz aller Art. Ein Mann trieb ihm den Hut in's Gesicht, und stieß ihn hin und her. Seine Kleider wurden ihm vom Leibe gerissen. Einer der Zunächststehenden faßte seinen Schnurbart, und wollte ihn abschneiden. Die Begleiter des F.M. wurden mit gleicher Festigkeit angegriffen, aber diese wehrten sich mannhaft und erreichten den Ausgang. — Mr. Barclay haben alle Arbeit eingestellt, um die Rädelführer zu entdecken. Es scheint, daß die Begleiter des Generals ein Adjutant und ein Dolmetscher waren. Er hat einen Empfehlungsbrief von Baron Rothschild vorgezeigt, welcher ihn als „seinen Freund, F.M. Haynau“ introducirte.“

— Der „Dester. Volksbote“ meldet: Während Baron Haynau in London in Barkleys Bräueret auf eine so empörende Weise attackirt wurde, befand sich Herr Barkley in Wien und wohnte im Hotel Munsch auf dem Neuenmarkte und in demselben Zimmer, schlief vielleicht in demselben Bette, in welchem Baron Haynau kurz vor seiner Abreise von Wien geschlafen. Die englischen Zeitungen melden, daß die Anstifter dieser, das ganze englische Volk tief beleidigenden, greulichen Vorgänge verfolgt und zur verdienten Strafe gezogen werden.

— Sr. Maj. der Kaiser haben dem zu sechsjährigen Festungsarrest verurtheilten gewesenem k. k. Oberlieutenant J. Seidl (Mekely) den Rest seiner Strafzeit nachzusehen geruht.

— Was wir wünschten und was von der humanen Milde Se. Excell. des F.M. Grafen Wallmoden zu erwarten war ging in Erfüllung. Der Redakteur des „Hölyfutár“ ist durch die Nachsicht des verehrten Oberkommandanten gestern in Freiheit gesetzt worden und wird das Journal dieser Tage wieder erscheinen.

— Nach viermonatlicher Gast ist Hr. Dobša L. aus dem Neugebäude entlassen worden.

— Nach dem „Magyar Hirlap“ kostete der Grund des Ballay'schen Hauses (welches von Herrn Baumgarten um 60,000 und einige hundert Gulden gekauft wurde, und dessen Bau bereits in Angriff genommen wird) im Jahre 1793, 1336 fl. — Was war aber Pest im Jahre 1793 und was waren 1336 Gulden im Jahre 1793?

— Man schreibt aus Preßburg: Zur Vollendung der südöstlichen Staatsbahn wurden heute Morgens wieder große Quantitäten gußeiserne Bauutensilien stromabwärts befördert. Wie man uns versichert, schreitet der Bau, besonders auf der obern Bahnstrecke rasch seinem Ende entgegen, und wird der Eröffnungstermin bis zum 15. November mit Gewißheit zugehalten werden. Unsere Hotels- und Gasthausbesitzer stimmen schon jetzt kein geringes Lamento an; denn so viel sich voraussehen läßt, wird, wenn einmal die Strecke von Pest nach Wien direkt befahren wird, der Zufluß an Fremden in unserer Stadt bei weitem nicht so bedeutend sein als bisher, da nach Ankunft der Wiener und Pester Schiffe Preßburg jedesmal als Nachstation — besonders in den Herbstmonaten — benützt werden mußte.

— Die Gerichtsbarkeit über alle Gensdarmere-Regimenter ist nach einem Befehle Sr. Majestät des Kaisers dem Generalinspektor der Gensdarmere übertragen worden. Die Untersuchungen über Gensdarmen werden vorläufig die nächsten Militärgerichte führen, später aber eigene Auditore für die Gensdarmen errichtet werden.

— Sicherem Vernehmen nach ist die definitive Regelung des Zollwesens nahe bevorstehend. Mit derselben werden gleichzeitig auch neue Bestimmungen über die Ueberwachung des inneren und äußeren Zollgebietes, dann die gefällsämlichen Durchsuchungen erfolgen. Diesem Akte wird jedoch noch ein Kongreß vorangehen, an dem Vertrauensmänner aus allen Kronländern Theil nehmen werden.

— Der Chef der k. k. Polizeisektion, Herr v. Podolsky ist dieser Tage nach Wien gereist, um die Zeit seines Urlaubes dort zubringen. Bis zu seiner Rückkehr wird der durch Thätigkeit wie durch Humanität gleich sehr ausgezeichnete Herr Hauptmann v. Maschek das Präsidium führen.

— Die Umschreibgebühren für erstandene Häuser im Monate August beliefen sich auf 7000 fl. CM.

— Se. Excell. der Baron Geringer wohnte einer Sitzung des geologischen Vereines bei.

— Die „Pester Zeitung“ schmeichelt sich, daß bei der großen Zufuhr von Brennholz die Holzpreise sich auf einer mäßigen Höhe halten werden. Wir wollten daß dies nicht zu den „leeren Hoffnungen“ gehöre, allein bis jetzt wissen wir nur daß der Preis seit einer Woche merklich in die Höhe gegangen ist. Ist dies schon unangenehm so ist es noch unangenehmer, wenn man sich dabei der Ungebührlichkeit der Holzverschleißer ausgesetzt sieht. Eine Rohheit sonder Gleichen hat dieser Tage eine hiesige achtbare Frau von einem solchen härbeitsigen Kumpen (dem Verschleißer des Hrn. C. aus Waizen) erfahren; welches Vergehen eine tüchtige Züchtigung verdiente und dem Eigenthümer gewiß nicht viele Kundschaften zuführen dürfte.

— Die von dem „Magyar Hirlap“ gebrachte Notiz, daß gegen 300 Häuser in Pest neu gebaut werden, wird wohl eine starke Hyperbel sein. Man müßte anders zu diesen Bauten auch die Reparaturen rechnen, die an den Dächern, im Innern der Gebäude u. s. w. vorgenommen werden.

— Niklas Graf von Szecsen erhielt das Großkreuz des Leopold-Ordens.

— Dem Vernehmen nach sollen bei der Artillerie statt der jetzt üblichen Gewehre Karabiner eingeführt werden, welche von den Artilleristen auch vor dem Feinde während der Geschützbedienung gebraucht werden können.

— Dienstag Abends traf mit dem Szolnoker Eisenbahntrain ein Transport Gefangener ein, der unter Militär-Eskorte sofort über die Brücke nach Ofen abgeführt wurde.

— Für die Stempelgefällsverwaltung werden in dem Wodjaner'schen Hause bereits die Amtlokalitäten hergerichtet.

— Frau von Rothschild, geborne Cohen, Mutter des Herrn Lionel von Rothschild ist in London im Alter von 68 Jahren gestorben.

— Dem „M. H.“ wird aus Paris geschrieben, daß wieder mehrere Ungarn, besonders in Hamburg angekommen sind, als: Oberst Alexander Gaal sammt Frau; Graf Alexander Karacsay, Präsident des gewesenen Kriegsgerichts in Klausenburg; Warga, gewesener Vizegespän des Coronataler Komitats und Präsident des Szegediner Kriegsgerichts; ferner Michael Kufemezei, Hstkovsky, Sperjesi, alle aus Szaros, die nach Amerika zu reisen gedenken, und bis jetzt schon vielleicht abgegangen sind. Albert Rochlis, der sich bei der Aufhaltung der vom General Hengst zur Vernichtung der von den Stürmenden zum Uebergange geschlagenen Donaubrücke bestimmten feurigen Schiffe auszeichnete, geht jetzt nach New-York. Baron Nikolaus Josika weilt in Brüssel.

— Kossuth's Schwester ist am 9. d. von Athen in Triest angekommen.

— Vierte Gewinnziehung der hamburgischen 100 Mark Banco Loose. (Hauptpreise) am 1. September 1850. Nr. 8608, Markb. 120,000, Nr. 25040, Markb. 20000, Nr. 87271, Markb. 10000, Nr. 92971 und Nr. 8638, jede Markb. 6000, Nr. 6193 und Nr. 78360, jede Markb. 4000, Nr. 56467 und Nr. 78390, jede Markb. 3000, Nr. 75991 und Nr. 25038, jede Markb. 1600 — Nr. 21861, Nr. 21886, Nr. 25017, Nr. 49159, jede Markb. 1200. Ferner 6 Gewinn á Markb. 300; 79

Gewinne á Markb. 200; und 1200 Gewinne á Markb. 112. — Welche auf folgende 26 Serien fallen: 2, 58, 94, 124, 173, 325, 367, 369, 438, 441, 501, 580, 675, 984, 1076, 1089, 1130, 1174, 1520, 1559, 1568, 1746, 1748, 1806, 1860, 1912. — Die Gewinne werden am 1. November 1850 baar bezahlt. — Die nächste Serienziehung am 1. Juli 1851.

— Im Interesse sowohl des Publikums im Allgemeinen als auch derjenigen insbesondere, welche eine erfolgreiche industrielle Bildung zu erlangen wünschen, werden die in dem so eben angehenden Schuljahre 1850, in der k. Josephs-Industrieschule vorzutragenden Lehrgegenstände hiemit namentlich angedeutet, wie folgt:

In den zwei Vorbereitungsclassen bleibt der ordentliche Vortrag an den Werktagen und in gewöhnlichen Stunden aus der Religionslehre, Arithmetik, Naturgeschichte (Zoologie, Botanik und Mineralogie) und Geognosie, geschichtliche Geographie, der deutschen und ungarischen Sprach- und Aussprachelehre, Zeichnung und Kalligraphie.

In der höheren Klasse kommt dazu die Algebra und Geometrie als Vorbereitung zur höheren Mathematik, darstellende Geometrie, Physik, allgemeine Chemie, Situations-, mechanische und architektonische Zeichnungen, Merkantil-Rechnung und kaufmännische Buchhaltung.

Außerordentliche Lehrgegenstände sind: die französische und italienische Sprache, beide in zweijährigem Kurs.

An Sonntagen werden populäre Vorträge gehalten, aus der Physik, Mechanik und Chemie.

Das Einschreiben der Schüler wird im Lokale der Industrieschule am 16. September beginnen, von 8 bis 12 Uhr.

Paul von Kovács, Distr.-Schulenspektor.

J u l a n d.

Wien, 10. September. In der gestrigen a. o. Bankfugung wurde — wie man vernimmt — eine an die Bankdirektion in Erledigung ihrer vorgebrachten Beschwerden gerichtete Ministerial-Zuschrift verlesen, worin die von der Bank dem Staate vielfach geleisteten Dienste hervorgehoben werden, und dem Bedauern über die widerfahrenen Preßunbilden sich die Versicherung anschließt, daß Maßnahmen getroffen seien, um deren Wiederholung vorzubeugen. Ein demnächst gewärtigter authentischer Bericht dürfte den dießfälligen Sachverhalt herausstellen und vielleicht auch noch andere Eröffnungen bringen.

* Das Zentral-Leitungskomitee für die Londoner Industrieausstellung hat in London eine „Oesterreichische Ausstellungs-Agentie“ aufgestellt, und zum Bedauern vieler Landwirthe bekannt gegeben, daß zur Ausstellung keine Weine zugelassen werden.

A u s l a n d.

Berlin, 10. September. Es ist hier die offizielle Erklärung Badens eingelaufen, daß es den engern Rath nicht beschicken werde.

** 10. September. Mehrere Mitglieder der Linken in beiden Kammern haben an das Ministerium eine Eingabe gerichtet, worin um Einberufung der Kammern vor dem 1. November gebeten wird. Als Motiv: Stand der deutschen Frage. Nach übereinstimmenden Berichten aus Schleswig, soll dieser Tage eine größere Schlacht bevorstehen.

** Berliner Blätter wollen von einem Schreiben des Königs von Preußen an den Kurfürsten von Hessen wissen. Am 7. d. fanden im Ministerium Besprechungen über die kurhess. Fra. e Statt. Das C. Bl. meint, man huldige im Ministerium der Ansicht, daß, sobald süddeutsche Truppen in Kurhessen einrücken, auch preußische Truppen nach dem Kurfürstenthum rücken sollen. Auch zur Aufrechthaltung der Ordnung im Kurfürstenthum würde man sich zu einer „militärischen Hilfe“ entschließen, aber an eine militärische Unterstützung der Hassenpflug'schen Politik wäre nicht zu denken.

Kopenh gen. Das „Journal des Debats“ läßt sich von seinem Wiener Korrespondenten über die Konferenz von Ischl folgende Einzelheiten mittheilen: „In der dänischen Angelegenheit ist man nicht allein über die Nothwendigkeit übereingekommen, Holstein und Lauenburg die Eigenschaft eines deutschen Staates zu erhalten, sondern auch über die Vortheile, die man dem Hause Oldenburg, wenn es möglich ist, sichern will. Anstatt es zu zwingen, sein Herzogthum aufzugeben, falls es den Thron Dänemarks bestiegt, will man ihm sein gegenwärtiges Erbland unter der Form eines deutschen Anneres, welcher natürlich zum deutschen Bunde gehören würde, erhalten. Wenn indessen die Umstände die Aenderung dieses Prinzips nöthig machen, so will man sich vernehmlich zeigen.“

Paris. Der Minister des Aeußern, Hr. v. Lahtitte, hat eine Note an die Regierung Rußlands und Englands gesandt, welche Bezug auf die Erbfolge in Griechenland hat. Der französische Minister verlangt, daß diese Frage durch eine Konferenz gelöst werde, welcher die Schutzmächte Griechenlands beiwohnen sollen und die in Paris abgehalten werden soll.

** 9. September. Salvandy ist von Claremont nach Frobsdorf abgereist. Napoleon hat in Cherbourg eine Rede voll kaiserlicher Anklänge gehalten; abermals wünschten zwei Konfess die Revision der Verfassung. 5pZt. Rente 93 Frs. 30 Cent., 3pZt. Rente 57 Frs. 75 Cent.

London, 4. September. Die Streitfrage wegen der Zulassung oder

der Nicht-
genuinen
Briefe a
Zuschrift
den briti
Weg gel
österreich.
steln öffn
Ma

ausgefah
Flor

Profurat
überneh

Tur

aller Sy
dieselben

Zahl der
schenden

Nachricht
radikalen

Klosterge

Non
bereits z

Atb

gestern 6
und dem

Spazierg
eingedr

der ward

Mainoten
scheinen z

Bare

Bestimmu
geheim so

drei Häu
stimmung

Krain a

Nr. 101

Zum „S

Obrist von

Kardos, sa

Hr. G. St

Berdachely

Hr. M. Fa

Schilfowky

Joseph u.

Hr. Steph

Hr. Basil.

Zum „A

von Engelb

von Cronst

Hr. Th. Ko

net in Wien

benbürgen.

lenze. —

— Frau v.

Hr. J. Dre

Endt sam

Hr. Ritter

benbürgen.

Hr. Jos. F

Hr. Baron

vinzial-Con

Advokat, v

Zum „w

der, von G

beiter, von

der Medizin

halterswitw

Zu den „

phan, Stad

Defonom

ber, von I

und Hr. Tes

Hr. Kapitan

Zum „G

garde, k. k.

von Czegl

aus Preußen

von Wien.

Waiern. —

aus Neuch

Wien. — S

Kirsch, k. k.

„Zur Dr

Hr. Bamon

besitzer.

der Nichtzulassung englischer Reisender in den österreichischen Staaten mit genuinen oder bloßen Gesandtschaftspässen, ruft noch immer eine Unzahl Briefe an die Herausgeber der englischen Zeitungen an's Tageslicht. Alle Zuschriften dieser Art berichten über Hindernisse mancherlei Art, welche den britischen Reisenden an der österreichisch-italienischen Grenze in den Weg gelegt werden. Selbst „Times“, die unerschütterliche Vertheidigerin österr. innerer und äußerer Politik muß ihre Spalten solchen Klage-Epis-teln öffnen.

Madrid, 4. September. Die Wahlen sind vollständig konservativ ausgefallen.

Florenz, 7. September. Dem Vernehmen nach wird Senator Vami, Procurator beim Kassationshofe, das Portefeuille des Justizministeriums übernehmen.

Turin, 6. September. Die k. Regierung hat an die Intendanten aller Syndikate des Reiches ein Circularschreiben ergehen lassen, worin dieselben aufgefordert werden genaue und detaillirte Auskünfte über die Zahl der Klöster und Mönche, ihre Revenuen und die in ihrer Mitte herrschenden Gesinnungen einzuholen. In bemerkenswerther Weise trifft diese Nachricht mit den neuesten stärker als je gewordenen Bestrebungen der radikalen Presse zusammen, die Nothwendigkeit der Einziehung sämmtlicher Klostergüter dem Volke und der Regierung recht eindringlich vorzustellen.

Rom, 5. September. Man versichert, es sei Herrn Pinelli gelungen, bereits zwei Audienzen bei dem Papste zu erlangen.

Athen, 3. September. Der Kultusminister Korfiotakis ward vorgestern 6^{3/4} Uhr Abends vor seinem Hause, als er mit seiner Gemalin und dem Senator Antoniadis in den Wagen steigen wollte, um einen Spaziergang zu machen, erschossen. Sechs Kugeln in der Nähe des Herzens eingedrungen, gaben ihm den Tod nach 2 qualvollen Stunden. Der Mörder ward mit seinen zwei Gefährten ergriffen; dieselben wurden als Mainoten erkannt und sollen für die That gedungen gewesen sein. Ursache scheinen die bevorstehenden Wahlen.

Zara, 6. September. Die bosnischen Häuptlinge haben sich mit den Bestimmungen des neuen Ferman's schriftlich einverstanden erklärt; ins-geheim soll jedoch die Gährung und Unzufriedenheit fort dauern. Zwei bis drei Häuptlinge sind von Omer Pascha bis zur Erfüllung der neuen Bestimmungen als Geiseln zurückbehalten worden. Omer Pascha ist nach der Kraina abgegangen.

Konstantinopel, 29. August. Die türkische Flotte hat Befehl erhalten, in den Bosphorus zurückzukehren.

Feuilleton.

† Bekanntlich besitzt Christoph Kolumbus in Spanien noch kein Denkmal. Um dies unverantwortliche Versäumnis gut zu machen, sind in neuester Zeit in Madrid der Dichter Salvador Bermudes und der ehemalige Gesandte Spaniens in Paris, Martinez della Rosa, übereingekommen, eine Subskription zu diesem Zwecke zu eröffnen, und dieselbe hat unter den hervorragenden Persönlichkeiten Spaniens die regste Theilnahme gefunden. Das kolossale Monument soll seine Stelle in der Nähe des Hafens von Palos de Maguer, dem Kloster von Santa Anna gegenüber finden, wo sich Kolumbus bei seiner ersten Entdeckungreise eingeschifft hatte. Für die Zeichnung des Entwurfes zum Monumente wird ein Konkurs ausgeschrieben, und die Künstler von ganz Europa werden aufgefordert werden, sich daran zu betheiligen. Die Subskriptionsliste wird auch nach England gesendet.

† Dieser Tage fand in Sans-Souci eine eigenthümliche Vorstellung statt. Der bekannte englische Zwerg, Admiral Tom Pouce präsentirte sich der königlichen Familie von Preußen, und zwar — um seine Kleinheit desto greller hervortreten zu lassen — an der Hand des Flügelmannes des ersten Garde-Regimentes zu Fuß, dessen Mitglieder seit undenklichen Zeiten aus den größten Leuten der Monarchie hervorgehen. Der König soll sich über diesen Gegenstand recht amüfirt haben.

† Aus Paris wird gemeldet: Die erste durch den unterseeischen Telegraph von Frankreich nach England beförderte Botschaft lautet: „Vorgebirg Grinez, französische Küste, 28. August, 8 Uhr Abends: „Goliath“ ist glücklich und wohlbehalten angekommen und der unterseeische Draht befindet sich auf dem hiesigen Strande. Zum erstenmal können Frankreich und England über und durch die Tiefe der Meerenge Grüße wechseln.“ Zugleich folgte die Nachricht: Der Draht des unterseeischen Telegraphen ist, wie soeben gemeldet wird, zerrissen. Vielleicht waren die herzklopfende Grüße gar zu stark, so daß der Draht vor lauter „entente cordiale“ zersprengen mußte, oder er hat sich vor zu „glaubwürdigen“ Berichten allzustark gebogen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 101.

Pest-Osner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

12. September 1850.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zum „**König von Ungarn**.“ Hr. v. Bosits, k. k. Obrist von Palat.-Fusaren, von Como. n. — Frau Jos. Kardos, sammt Tochter, Hauseigentümerin, von Wien. Hr. G. Stajkovičs, Kaufm., von Neufag. — Fr. Julie Zerbachelyi, und Fr. J. Fay, Privat., von Preßburg. Hr. M. Takats, Advokat, von Szegedin. — Fr. Kath. Schilkovskij, Bürgergattin, von Hermannstadt. — Fr. Joseph u. Ign. von Konkoly, Dekonomen, von M. Viss. Hr. Steph. Hertalovics, serb. Beamter, von Belgrad. Hr. Basil. v. Erdelyi, Bischof, von Großwardein.

Zum „**Rägerhorn**.“ Hr. Steph. Kossits, Privat., von Engelhartstätten. — Hr. Carl Reisch, Goldarbeiter, von Cronstadt. — Hr. Roche, Missionär, aus England. Hr. Th. Kotschy, Assistent am k. k. Hof-Naturalienkabinet in Wien. — Hr. Joh. Bogdan, Handelsm., aus Siebenbürgen. — Hr. Georg Petrich, Grundherr, von Velenze. — Hr. Adam Pilla, Grundherr, von Miskolcz. — Frau v. Pog, Oberkassiers-Gattin, von Erlau. — Hr. J. Dregel, Kaufm., aus Würtemberg. — Hr. Joh. Endt sammt Gemalin, Fruchthändler, von Esseg. — Hr. Ritter von Keuffer, Ministerialkommissär, von Siebenbürgen. — Hr. Fr. Ujvary, Kaufm., von Miskolcz. Hr. Jos. Hilsch, k. k. Beamter, von Siebenbürgen. — Hr. Baron Ludw. Simonvi. — Hr. Jos. Martin, Provinzial-Commissär, aus Siebenbürgen. — Franz Libay, Advokat, von Kispjendö.

Zum „**weißen Schiff**.“ Hr. Fr. Csato, Studirender, von Gyöngyös. — M. Hr. M. Bulhak, Goldarbeiter, von Wien. — Hr. G. Stephano, Studirender der Medizin, von Jassy. — Fr. Carolina Mayer, Buchbalterswitwe sammt Nichte, von Wien.

Zu den „**2 goldernen Löwen**.“ Hr. Gazon, Stephan, Stadtrichter, von Raczkeve. — Hr. Milosny S., Dekonom, von Csány. — Hr. Blasovits B., Grundherr, von Tapio-Sz.-Marion. Hr. Stodkisch R. G., und Hr. Testram J. S., Blutigelhändler, von Hamburg. Hr. Kapitany Alex., Grundbesitzer, von Tapio-Sajo.

Zum „**Gräberkog Stephan**.“ Hr. Graf Bellegarde, k. k. Rittmeister, von Graf Wallmoden-Kürass., von Szegled. — Hr. Friedr. Friedrich, Kammerath, aus Preußen. — Hr. Ritter v. Nopsa, k. k. Rittmeister, von Wien. — Hr. Bernhard Wechsler, Kaufmann, aus Baiern. — Hr. Gustav Du Bona Duenslac, Privatier, aus Neuchatel. — Hr. Jos. Eisenhütter, Kaufm., von Wien. — Hr. E. König, Kaufm., von Raab. — Hr. S. Kirsch, k. k. Hauptmann, von Cronstadt.

„**Zur Brücke**“ in Ofen. Hr. Szabo M., Privatier. Hr. Bamont, Apotheker. — Hr. Bernh. Schenk, Gutsbesitzer.

Verstorbene in Pest.

Theresienstadt.

30. August. Dem Hrn. Ignaz Kobn, Händler, seine Gattin mit einem todtten Knaben entbunden.

31. August. Der Rosalia Hubacssek, Witwe, ihr S. Johann, katb., 10 Monate alt, am Zehrfieber.

1. Sept. Dem Hrn. Georg Dio, Maler, sein Sohn Joseph, katb., 9 Jahr alt, Scharlach. 2 Moberengasse Nr. 728. — Kajetan Kail, katb., 56 J. alt, am Zehrfieber. 3 Trommelgasse Nr. 542. — Dem Adolph Holzner, Händler, seine Tochter Hermine, israel., 9 Wochen alt, an Fraisen Königsgasse Nr. 651.

2. Sept. Dem Jakob Müller, Wirtb, sein Sohn Jakob, katb., 2 Jahr alt, an Bräune. Rauchfangkehrergasse Nr. 1084. — Dem Mich. Rötter, Handelsmann, seine Gattin mit einem todtten Knaben entbunden. Königsgasse 1364.

5. Sept. Dem Herm. Reich, Händler, seine Tochter Franziska, israel., 7 Mon. alt, an Fraisen. Kön. gsg. Nr. 13. 3. — Dem Jos. Kaplan, Maschinenheizer, sein Sohn Alexander, katb., 3 Mon. alt, am Zehrfieber. Waldzeile Nr. 708. — Dem Peter Colombo, Diener, seine Gattin mit einem todtten Knaben entbunden. Gr. Felbgasse Nr. 1168.

Tags- und Erinnerungskalendar.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
12. Septemb.	Tobias	Syrus	31. Aug. Gürt. M.
13. "	Mauritius	Anutus	1. Sept. Alt Sept.
12. Sept. 1849.	Battbyany mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.		

Course an der Wiener Börse, 10. Sept.

5 ⁰ / ₁₀₀ Metalliques	96	Norrbahn-Aktien	110 ⁷ / ₈
4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀₀ " "	83 ⁵ / ₈	Gloggniger "	118
Banckaktien	1:60	F. Esterh. 40 fl. R.	63 ¹ / ₂
Loose v. 1839	118 ¹ / ₄	F. Windischgrätz	19 ² / ₂
D. Dampfsch.-A.	526	Gr. Reglevich	9 ¹ / ₂
Pester Kettenbr.	90		
Hamburg 2. M.	173	Russ. Dukaten	23 ³ / ₄ ⁰ / ₁₀₀
London 3 M.	11.43	Russ. Imperiale	9.34
Paris 2 M.	139 ¹ / ₂	Silber	16 ⁷ / ₈ ⁰ / ₁₀₀
Triest 3 M.	—		

Wasserstand der Donau am 12. September.

5 Schuh 1 Zoll 9 Linien ober Null.

National-Theater:

Sevillai borbély.

Vig opera 2 felvonásban. Zenejét szerzette Rossini.

Deutsches Theater in Pest.

Ragerl und Handschuh,

oder:

Schicksale der Familie Marenpsutsch.

Zauberposse mit Gesang, Tänzen und Gruppierungen in 3 Abtheilungen von J. Restroy. Musik von A. Müller.

Sommer-Theater in Ofen.

Versuche,

oder:

Die Familie Flieder Müller.

Musikalisches Duodlibet in 1 Akt von L. Schneider.

Diesem folgt:

's Besprechen hinterm Herd.

Scene aus den österr. Alpen mit Nationalgefängen von Alex. Baumann.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waignergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

R. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Sept. 1850.
 Von Pest nach Waizen: Früh 7 U., Nachm. 3¹/₂ U.
 „ Waizen nach Pest: Früh 8¹/₂ U., Nachm. 5¹/₂ U.
 „ Pest nach Szolnok: Früh 6¹/₂ U., Nachm. 1 U.
 „ Szolnok nach Pest: Früh 6³/₄ U., Nachm. 1¹/₄ U.

Geschäfts-Tagebuch.

16. September. Lizitation von 83 Centnern Nidelpeife bei der k. k. Silberbütte zu Joachimsthal in Böhmen. Beim Minist. für Landeskultur und Bergwesen in Wien. (S. P. 3. Nr. 181.

Transportable Sparherde

von Gusseisen und Blech, Frühstückberei- tungs- und Diegeleisenbüg-Defert, Herd- platten mit und ohne Koch, Feuerröste, Heiz-, Puz- und Wind-Ofenbühl, Blech- Defen, Braten- und Rauchröhren, Kaffee- brenner auf Sparherde, Email-Eisen- Kochgeschirre u. m. A., sind in größerer Auswahl zu bekommen in Pest am Stadt- hausplatz in der Eisenhandlung „zum eiser- nen Mann“ des

358—(1, 3) **Paul Krail.**

8 fl. C.M. Belohnung.

Demjenigen, der eine Samstag, den 7. d. M., auf der Gasse verlorene goldene Bracelette, die auch als Ring zu tragen ist und in der Mitte eine mit farbigen Steinen umgebene Raute hat, abgibt, Watznerstraße Nr. 1383, 1. Stock, bei Hrn. Dr. G. 351—(3, 3)

(353) A v i s o. (3, 3)

In der Christinenstadt in Ofen, Garten- gasse Nr. 21, vis-à-vis dem Horváthgarten, ist eine Gartenwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Boden und Keller nebst einem kleinen Wein- und Obstgarten um einen billigen Preis von 14 Hundert Gul- den Conv.-Mze. zu verkaufen. Näheres in der Tabakhandlung des Hrn. Mayer, gegenüber dem weißen Schiff in Pest.

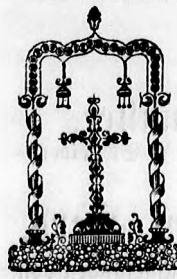
Glas-Tafeln

in verschiedenen Größen, sind zu haben bei Anton Kogyleba in Pest. 341—(6, 6)

Vokal = Veränderung

Die erste vaterländische Pester Spar- kassa ist von ihrem früheren Vokale, nämlich aus dem Comitatshaufe, am untern Theile des Franziskanerplatzes an der Ecke der Universitäts- und Kohlbackergasse sub Nr. 490 befind- lichen eigenen Hause bereits überse- delt, allwo im ersten Stock ihre ämt- lichen Manipulationen den 2. d. M. bereits angefangen haben, worüber das geehrte Publikum hiemit verstan- diget wird. Pest, am 6. Sept. 1850. Durch den dirigirenden Aus- schuß der Pester Sparkasse. 355—(2, 6)

Grabkreuze



von Gusseisen, gemalt, vergoldet, dann in natur- eisenfarbigem oder rohem Zustande (welche aber von Hrn. Lucas Swo- boda in Pest, blecherne Gutgasse, auf das schönste mit Farbe, Gold oder Schrift schnell hergestellt werden können), sind in größerer Auswahl stets vorrätzig in der Eisenhandlung „zum eisernen Mann“ des

360 (1, 6) **Paul Krail,** am Rathhausplatz in Pest.

Wohnung in der Festung sogleich zu verlassen,

Aus 7 Zimmern, Küche, Speis, Keller, Boden und Holzlage be- stehend. Stadthausplatz, Eck der Herren- gasse Nr. 71, im 1. Stock.

In der Fischerstadt

nächst der ebemaligen Schiffbrücke, Nr. 77, in Ofen, ist eine Wohnung aus 5 Zim- mern, Küche, Speis, Keller, Boden und Holzlage bestehend, alsogleich zu verlassen. 359—(1, 3)

Garantirtes Saarfärbe-Mittel! Pomade,

zum schwarz oder braun färben der Kopshaare, Backen- und Schnurrbärte.

Eine einzige Färbung dauert 6—8 Wochen.

Die Unterzeichneten zahlen 100 Gulden Conv.-Mze. Strafe, wenn dieselbe nicht vollkommen dem angegebenen Zwecke entspricht, vorausgesetzt, die Anwendung geschieht genau nach Vorschrift, welche so einfach und ohne alle Mühe und Umstände ist, daß sie kaum 10 Minuten Zeit erfordert.

Ein Tigel sammt Gebrauchsanweisung kostet 4 fl. C.M.

Mosch & Comp.,

Parfümeurs „beim Kön'g von Ungarn“ in Pest.

Niederlagen von dieser Pomade befinden sich:

In Raab	bet Herrn Michael Kränzlein.
„ Stein am Anger	„ „ Julius Pachhofer
„ Temesvár	„ „ N. Georgiewicz,
„ Fünfstirchen	„ „ J. Hilscher.
„ Ungvár	„ „ Wei.berger und Grünfeld.
„ Weißkirchen	„ „ J. Czamma.
„ Agram	„ „ J. F. Köfler.
„ Sperles	„ „ J. S. Pap
„ Klausenburg	„ „ J. Tilsch.
„ Nima-Szombath	„ „ J. Bronts.
„ Kronstadt	„ „ W. Nem. th.

wo dieselbe stets vorrätzig ist. 304—(6, 6)

Hermann Geibel in Pest,

und alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Musikklänge aus Deutschlands Leierkasten.

Mit 160 Holzschnitten.

Ein sehr spaßhaftes Büchlein. Unter den unendlich vielen Lieber- und Gedichtsammlungen einzig dastehend, enthält es fast nur Unsinn, aber mit Bewußtsein gemachten Unsinn und der verfehlt seine Wirkung nicht. Da findet sich die Wanderlust: „Nach Stalien, nach Stalien, möcht ich, Alter, jetzt ein- maligen.“ Eduard und Kuntigunde, das neue Lied vom Hecker, die Hussiten vor Raumburg, ein schönes neues Lied von dem weltberühmten Struwel-Putsch, Fieschi, der graue Bösewicht, Tsched, der Attentäter und noch viele andere, alle mit feinen Holzschnitten geziert für

(347) 36 fr. (1)

Bei Landerer und Seckenast in Pest

ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuer

Volks- und Bilder-Kalender

für die Deutschen

in Ungarn und Siebenbürgen

auf das Jahr 1851.

Mit vielen Holzschnitten.

Geheftet. Preis 4 fr. Conv.-Mze.

Pesti új magyar

Képes kalendáriom.

1851. évre.

A' n é p s z á m á r a.

Geht. Preis 4 fr. C.M.

(225) (3, 6)

Beachtenswerthe Aufforderung

an Geschäftsleute, die für ein auswärtiges Handlungshaus gegen gute Provision thätig sein wollen. Offerten an N & C. poste restante Mainz franco.

Gedruckt bei Landerer und Seckenast in Pest.

(344) Im ersten Stock (3, 5) des Schwaldschen Hauses an der **Szécsenyi - Promenade** ist eine mit allen Bequemlichkeiten ver- sehene große Wohnung zu vermieten und täglich zu beziehen. — Remise und Stallungen sind ebenfalls zu haben.

So eben ist erschienen und bei **CARL EDELMANN,** Buchhändler in Pest, Watznergasse Nr. 15, zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Goldgrube,

oder der **erprobte Rathgeber** für **Hausväter und Hausmütter** in der Stadt und auf dem Lande.

Enthält: Eine vollständige Samm- lung gemeinnütziger und erprobter Rath- schläge, Rezepte, Anweisungen und Mit- tel, wie man mit Ehren und Vortheil die Geschäfte der Küche, des Kellers, des Gar- tens, der Speisekammer, des Stalles, auf dem Felde, beim Waschen, Bügeln, Blei- chen, Färben etc. verrichten soll, um eine Haus- und Landwirtschaft in allen ihren Zweigen in erwünschtem Zustande zu er- halten. **Fünfte Auflage.**

Zwei Theile in einem Bände. Gr. 8. In Umschlag steif geb. 2 fl. C.M.

Státusférkiak'

és

Szónokok' könyve.

Szalay László által.

Uj folyamat.

Egy kötetben.

Gr. 8. Steif gebunden. Preis 4 fl. C.M.

Inhalt:

Canning. — Capin. — Brougham. — Franklin. — Constant. — Mackin- tosh. — Jefferson. — Lamartine. — Escher.

Größe und kleine Sta- pitalien

auf Pester Häuser, so auch 5000 bis 200,000 fl. zu 6% auf adelige Güter sind gegen Pupillar-Sicherheit zu vergeben und kleine so wie große Güter mit Fundus in- structus werden zu kaufen oder zu pacht en gesucht. Näheres ertheilt an die betreffen- den Parteien J. W. Tauber, Theater- platz Nr. 6, im 1. Stock von 8 bis 10 Uhr Vormittags und von 2 bis 4 Uhr Nach- mittag. 348—(5, 5)

Stickmuster-Druckerei

aus freier Hand zu verkaufen.

Die zu Pest in der Herrngasse im Drezy'schen Haus, Nr. 447, im Ge- wölbe des Damen-Schneidermeisters Georg Höck jüngst etablirte, ganz neu eingerichtete und mit den modern- sten Model- Dessains manigfaltigster Auswahl versehene **Stickmuster- Druckerei** mit aller Geschäfts- und Gewölbeinrichtung sammt der Aus- übungsgerechtfamkeit, wird aus freier Hand verkauft. Hierauf Reflektirende wollen in obgenanntem Gewölbe oder bei der Eigentümerin in ihrer Woh- nung auf der Kerepeser Straße Penty- kischen Haus Nr. 1507, zweiten Stock Thür-Nr. 11, über die näheren Beding- nisse anfrag n. 356—(1)

Neue (4, 4)

schottische Häringe,

sind bereits angekommen, und empfiehlt bil- ligt die Spezeret- und Weinhandlung **„zur Fortuna“** am Rathhausplatz in Pest.

Pränumerati
Der „Sp
sechsmal in
Sonntag ei
Schmetterli
bildern.— P
Preis für P
die Monate
vember, Dez
mit tägliche
Haus 2 fl. 2
mit Postver
der Monarchi

Nro.

für Pest
sendung
Kreuzba

an die
einzusen

— 332
— 332
ihm widerfa
und hat die
lenkt. Unter
Meinung üb
Briefe, weld
nals gericht
neral war m
ringsum das
chen gaben,
ihren Mauer
Stolz. — J
hätte er mit
rei mit dem
Gegnern ihr
Kampf ange
ruf geantwor
ihm schleunig
mir aber die
licher Weise
gegengesetzt
Daily News
det jedoch m
des Volksum
davon kam,
daß er wahr
wahr hätte.
Freunde seine
Nicht nur wu
daselbe Jou
„An Baron
Freund (!),
Wähler der
auf ein ganze
— Chevo
das Gewölb
2 Vorhäng
dann eine gol
Die Geldsort
ziger, ein Sa
Münz. 50 S
ben den eigen
vielleicht auf
— Eine
Rabbinen Un
tember in ein